

Schiefelage im Umgang mit Dürreschäden - von der Marwitz will „Pakt für den Wald“

Eine Ungleichbehandlung zwischen Landwirtschaft und Forstwirtschaft bei der staatlichen Unterstützung zur Bewältigung von Dürreschäden beklagt der Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW - Die Waldeigentümer), Hans-Georg von der Marwitz. Im Interview spricht der AGDW-Präsident von einer „Schieflage“, die dringend beseitigt werden müsse. Von der Marwitz mahnt einen höheren Stellenwert für den Wald innerhalb der Bundesregierung an und betont seine Dialogbereitschaft gegenüber den Umweltverbänden. Zudem schlägt er erneut einen „Pakt für den Wald“ vor, um die gesellschaftliche Diskussion wieder anzustoßen.

Länderberichte 1

CDU-Bekenntnis zu EU-Direktzahlungen - dlv-Kritik an Kürzung der Zweiten Säule

Die CDU bekräftigt ihre Forderung nach Beibehaltung der Direktzahlungen in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020. „Für uns sind die Direktzahlungen eine unverzichtbare Basisabsicherung der europäischen Landwirte“, heißt es in einem Positionspapier des CDU-Bundesfachausschusses (BFA) Umwelt und Landwirtschaft. Darin erteilen die Christdemokraten Forderungen nach einer umfassenden Umschichtung der Mittel von der Ersten in die Zweite Säule eine Absage. Der Deutsche Landfrauenverband übt in seinem Papier scharfe Kritik an den vorgeschlagenen Mittelkürzungen in der Zweiten Säule von rund 15 % und stellt deren Sinnhaftigkeit in Frage. EU-Nachrichten 2 und 4

Globaler Schweinefleischhandel wächst - USDA erwartet wegen China Rekordmengen

Die Folgen der Afrikanischen Schweinepest in China wirbeln derzeit die Warenströme am internationalen Markt für Schweinefleisch kräftig durcheinander. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium (USDA) rechnet für 2019 mit einem chinesischen Produktionsrückgang von 10 %, weshalb die Schweinefleischimporte der Volksrepublik um 40 % zunehmen sollen. Aufgrund des höheren Einfuhrbedarfs, den auch andere Länder haben, dürften die globalen Importe gegenüber 2018 um 11 % auf neue Rekordhöhen steigen. Profitieren werden davon die großen Exportnationen, wobei das USDA für die EU mit einem Anstieg der Drittlandsausfuhren um 10,8 % auf 3,25 Mio t rechnet.

Markt+Meinung 1

Agrarumweltschutz: Differenzen im Rat

Zumindest „hinreichend hohe Ambitionen“ hinsichtlich der zu verankernden Umwelt- und Klimaschutzelemente in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 hat EU-Agrarkommissar Phil Hogan allen Mitgliedstaaten nach dem jüngsten Landwirtschaftsministertreffen attestieren können. Jedoch gebe es noch „ein paar Differenzen“ über den richtigen agrarpolitischen Weg dorthin, musste der Ire in Luxemburg einräumen. Jetzt komme es darauf an, die „Grüne Architektur“ als „wesentliches Standbein“ der künftigen GAP so wirkungsvoll wie möglich auszugestalten. Wichtige Instrumente seien hier die Konditionalität, die Eco-Schemes und die Agrarumweltmaßnahmen der Zweiten Säule, stellte Hogan fest. Derweil forderte Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner „feste Leitplanken“ nach unten in Sachen Umweltschutz; sie warnte vor einem Umweltdumping zwischen den EU-Ländern. Wichtig sei vor allem, die Konditionalität abzusichern. Uneinig zeigten sich die Agrarminister bezüglich der Kontrollen für Kleinlandwirte. Während Deutschland diese fortsetzen will, verlangte die Mehrheit der Ressortchefs, die kleineren Betriebe davon auszunehmen. Unterdessen hat Rumäniens Landwirtschaftsminister Petre Daea die Hoffnung noch nicht aufgegeben, während der Präsidentschaft seines Landes zumindest erste Eckpfeiler des Rates zur GAP-Reform präsentieren zu können. Während die Verordnung zur Gemeinsamen Marktordnung (GMO) „in trockenen Tüchern“ und die horizontale Verordnung so gut wie ausgehandelt seien, gebe es noch einigen Klärungsbedarf bei den Strategieplänen, resümierte Daea.

EU-Nachrichten 1